

Märli-Biini inszeniert Klassiker

STANS Wünsche werden wahr: Die Märli-Biini bringt dieses Jahr den «Zauberer von Oz» auf die Bühne. Regisseur Rafael Iten freut sich auf das Stück.

MARION WANNEMACHER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Im Spritzenhaus Stans geht es zu wie in einem Bienenstock: Der Lärmpegel ist hoch, es wird geschwätzt, man begrüsst sich fröhlich – Vorfreude liegt in der Luft. Heute ist Konzeptvorstellung, die Märli-Biini startet in ihre 24. Saison. «Unser neues Stück heisst «Der Zauberer von Oz» und ist schon lange auf unserer Wunschliste», so Thomas Barmettler, Präsident der Märli-Biini.

Engagiert hat sie dafür Rafael Iten, den versierte Märli-Biini-Zuschauer bereits aus der Inszenierung «s Rumpelstilzli» von 2011 kennen. Der Theaterpädagoge arbeitet seit fast 20 Jahren als Regisseur in Zug und Zürich und freut sich bereits wieder auf die Arbeit mit der Märli-Biini. «Es ist faszinierend, wenn man nach Stans kommt – so viele Leute, die einen hier unterstützen», bekennt er an der Konzeptvorstellung. Normalerweise habe er seine Truppe und vielleicht noch fünf Helfer, erzählt der gebürtige Steinhauser. Hier seien es zwanzig Schauspieler und weitere hundert, die mitarbeiteten.

Drehbühne verwirklicht viele Orte

Einen Teil seiner Arbeit hat Iten bereits geschafft. Zusammen mit Klaus Frick hat er das Textbuch geschrieben. «Der Zauberer von Oz». So viel ist klar – ein Musical wie in der weltberühmten Verfilmung mit Judy Garland wird die Märli-Biini nicht inszenieren. «Es gibt so viele Arten vom «Zauberer von Oz», wir wollen uns nicht anlehnen», gibt Thomas Barmettler preis. Musik wird es aber

René Ander-Huber (links) hat eine Drehbühne für das Stück «Der Zauberer von Oz» entworfen». Neben ihm Regisseur Rafael Iten.

Bild Marion Wannemacher



dennoch geben. Christov Rolla plant, Lieder mit atmosphärischer Theatermusik zu kombinieren. «Süffig, mitreisend, eingängig sollen sie sein», so Rolla.

«Es ist schwer, das Stück auf der Bühne zu bringen», weiss er aus Erfahrung. Denn «Der Zauberer von Oz» spielt an vielen Handlungsorten. Doch dafür hat Bühnenbildner René Ander-Huber bereits die passende Lösung parat. «Eine Drehbühne wird dem Stationenstück gerecht. Die Idee dahinter ist ein Bilderbuch.»

Ander-Huber, der so berühmte Bühnenbilder wie das der «Niederdorfoper» in Zürich oder in «La Cage aux Folles» im Down-Down kreiert hat, zeigt am Modell, wie das funktioniert. Im einen Moment geht Hauptfigur Dorothe durch

die Tür im Schloss des Zauberers, die Bühne dreht und sie steht auf der anderen Seite im Schlosssaal. In der Zwischenszenezeit kann auf der Rückseite der Bühne das kommende Bühnenbild vorbereitet werden. Aus drei Teilen besteht die Drehbühne.

Bunte Inszenierung

Das 21-köpfige Ensemble ist ein junges Schauspielteam. Sie haben gemeinsam 35 Rollen zu bewältigen. Zahlreiche Fantasiegestalten lassen auf eine bunte und aktionsreiche Inszenierung schliessen. So befiehlt Maria Minutella als böse Hexe vom Westen über sogenannte «Winkies» und Affen, die ihr wie Sklaven gehorchen müssen. Die Hauptrolle Dorothe spielt Martina Sager, die viele noch als «Aschenputtel» von 2008 kennen

werden. Toto, ihren Hund, wird der 13-jährige Christian Jurt verkörpern. Beat Barmettler, der sich als «Rumpelstilzli» in die Herzen der Zuschauer gespielt hat, übernimmt die Rolle des Blechmanns, Ueli Jurt die des Löwen und Peter Loup die der Vogelscheuche. Besonders gefordert sind Roger Niederberger als Maskenbildner und Brigitte Fries für die Kostüme.

Die Story eines kleinen Mädchens, das den Weg nach Hause sucht, einer Vogelscheuche, die sich Verstand wünscht, eines Blechmannes, der gern ein Herz hätte, und eines Löwen, der so gern mutig wäre – sind das nicht Garantien für eine spannende Handlung? «Es wird etwas Grandioses geben», ist sich Märli-Biini-Präsident Thomas Barmettler sicher.